



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

160 (5.4.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82627)

General-Anzeiger



Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegraphisch & Adressen: „Journal Mannheim.“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2055. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postanfangschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonnen - Zeile 20 Pfg. Die Reklamen - Zeile 60 Pfg. Einzel - Nummern 3 Pfg. Doppel - Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harns. für Theater, Kunst u. Kunstleben: Dr. Friedrich Walter. für den lokalen und prov. Teil: Ernst Müller. für den Feuilletonteil: Karl Hpel. Notationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, (Erlte Mannheimer Typograph Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des karthaischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Nr. 160 (Mittagblatt.)

Donnerstag, 5. April 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

Ein Mordanschlag auf den Prinzen von Wales.

Der Prinz von Wales hat mit seiner Gemahlin gestern eine Reise zu seinen Verwandten nach Kopenhagen angetreten. Dabei ist er in Brüssel das Ziel eines Mordanschlags geworden, jedoch ohne Verletzungen davonzutragen.

Brüssel, 4. April. Gegen den Prinzen von Wales, der auf der Reise nach Kopenhagen heute Nachmittag 5 1/2 Uhr auf dem hiesigen Nordbahnhof eintraf, wurde von einem Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, ein Schuß abgefeuert. Das Attentat blieb erfolglos: Der Prinz wurde nicht verwundet. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Eine ausführliche Meldung, die der „Kön. Ztg.“ zugegangen ist, berichtet über den Vorfall noch folgendes:

* Brüssel, 4. April. Heute Nachmittag 5 Uhr 15 Min., als der Zug mit dem Prinzen von Wales, der sich auf der Reise nach Kopenhagen befindet, im Nordbahnhof eingelaufen war und der Prinz, nachdem er einige Minuten auf dem Bahnsteig auf- und abgegangen war, wieder in seinen Salonwagen einsteigen wollte, näherte sich ihm ein 18- bis 20-jähriger Mensch und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Der Stationsvorsteher Crocius, der sich in der Nähe des Prinzen befand, schlug dem Verbrecher auf den Arm, so daß der Schuß fehlging und verhaftete sodann den Menschen. Nachdem er ihn der Polizei übergeben hatte, näherte er sich dem Salonwagen und fragte den Prinzen, ob er verletzt worden sei. Dieser antwortete mit „Nein“ und fragte nur, ob der Verbrecher verhaftet worden sei. Das Verbrechen ist wohl nicht mit Unrecht den sozialistischen Gebrüden zuzuschreiben, die gestern Abend im hiesigen niederländischen Theater gegen die Engländer wegen des Burenkrieges gehalten wurden. Der Sozialist Volkert hatte bei Eröffnung der Versammlung erklärt: „Der Prinz von Wales wird morgen hier durchreisen, und es ist notwendig, daß er erfahre, daß das belgische Volk die Wiederherstellung des Friedens wünscht.“ Diese Worte schienen demnach ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben. Der Verbrecher ist ein Klempner, Namens Sipibe, wohnt in der Vorstadt Saint-Gilles. Er führte zahlreiche anarchistische Schriften bei sich und gibt reuellos seine Mordabsicht zu.

Ueber den Verlauf der Versammlung, womit das Verbrechen hier in Zusammenhang gebracht wird, liegt folgender Bericht vor:

* Brüssel, 4. April. Gestern Abend fand im Niederländischen Theater eine Volksversammlung statt, die von der jungen Sozialistengarde einberufen war, um für Wiederherstellung des Friedens in Südafrika Propaganda zu machen. Politische Männer aller Richtungen waren anwesend. Einige hatten sich einschuldig. Es sprachen zumeist Sozialisten. Nachdem Van der Welde in heftiger Rede den von England unternommenen Krieg gebührend kritisiert hatte, nahm die Versammlung eine Tagesordnung an, die durch eingeschriebenen Brief dem englischen Gesandten in Brüssel zugestellt werden soll und in der die Versammlung dem belohnungswürdigen Burenvolk seine Bewunderung und seine Teilnahme ausdrückt, den Arbeitern die Nachschichten der kapitalistischen Regierungen vor Augen führt und die Signalarmee der Lager Konferenzen

tabelt, weil sie diesen Krieg zugelassen haben. Die Versammlung drückt den Wunsch aus, daß der Krieg bald beendet werde und vertraut auf die Einigkeit der Völkerwelt, um den Weltfrieden und die Abrüstung zu bewerkstelligen.

Darnach unterscheiden sich die belgischen Sozialisten wesentlich von den deutschen, die wenigstens nach den Reden des Abg. Bebel im Reichstage, mit ihren Sympathien mehr nach englischer Seite neigen. Was nun den Prinzen von Wales angeht, so erfreut er sich, und das mit gutem Grunde, kaum irgendwo großer Beliebtheit. Ihn aber für den Burenkrieg verantwortlich machen zu wollen, wäre unrecht. Dazu hat der englische Thronerbe in der Politik viel zu wenig zu sagen.

Die politische Seite dieses Attentats liegt anderswo. Wenn sich die aufstrebenden Reden einer Volksversammlung im Kopfe eines unreifen Burschen einmal zu verbrecherischen Plänen verdichten, so ist das im Allgemeinen lediglich ein Fall für den Kriminalisten oder den Kerkerwärter. Etwas anders liegen die Dinge hier doch wohl. Kaum ein Land ist von politischen Leidenschaften so durchwühlt und hat eine solche Verwilderung der politischen Sitten aufzuweisen, wie Belgien. Auf einem solchen Hintergrunde bekommt der verbrecherische Einzelfall die Bedeutung eines Symptoms, das für den Gesamtzustand des Landes kennzeichnend ist. Für Luchens's Mordthat kann kein Mensch die Schweiz verantwortlich machen, sie hätte sich überall ereignen können. Belgien aber immerhin mag froh sein, daß das Verbrechen erfolglos blieb.

Deutsches Reich.

B.N. Karlsruhe, 4. April (Budget der Verkehrsanstalten.) Aus dem Bericht des Abg. Dr. Wildens über das Budget der Verkehrsanstalten für 1900/1901 sei noch folgendes mitgeteilt: Personenverkehr etc. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr, welche im letzten Budget mit 17 417 500 M vorgesehene waren, sind für jedes der beiden Budgetjahre zu 19 429 000 M veranschlagt. Es sind speziell die Einnahmen für Personenbeförderung für 1900 und 1901 zu je 18 000 000 M angenommen. Der Frage, ob nicht dazu Überzugen werden könne, auch Kilometerhefte, insbesondere solche 3. Klasse, für 500 Kilometer auszugeben, ferner, die Beschränkung der Kilometerhefte nur auf Familienangehörige des Zubehörs aufzuheben und den Preis eines Kilometerheftes 3. Klasse auf 20 M herabzusetzen, soll erst nach Abschluß der zwischen den deutschen Regierungen über eine Tarifreform schwebenden Verhandlungen näher getreten werden. Weir. der Kilometerhefte erklärt die Regierung: Die Erfahrungen, die man in finanzieller Hinsicht mit den Kilometerheften macht, sind fortbauern d g u n s t i g. Im Jahre 1899 sind zusammen 157 669 Hefte verkauft und daraus einschließlich des gewährten Rabatts von je 1 M 4 470 020 M eingenommen worden. Dies ergibt gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von 14 032 und eine Mehreinnahme von 13,6%. Gleichwohl sind auch die sonstigen Einnahmen aus dem Personenverkehr noch gestiegen. Hinsichtlich der Verhandlungen über die Tarifreform sei die Hoffnung durchaus nicht aufzugeben, daß sie mit einer Vereinfachung und wohl auch mit einer Verbilligung des Tarifs enden würden. Baden habe bei den Verhandlungen unter der Voraussetzung, daß in der Sache ein Zusammengehen aller deutschen oder doch wenigstens aller süddeutschen Verwaltungen zu erreichen sei, für Personenzüge eine

Grundtaxe von 6, 4 und 2 und für Schnellzüge eine solche von 7, 5 und 3 pro Kilometer in Vorschlag gebracht. Dieser Vorschlag werde aller Voraussicht nach für Baden zunächst einer Einnahme-Ausfall von etwa 3 Millionen Mark herbeiführen. Betr. der Fragen, ob nicht a) auf der Schwarzwaldbahn in den Richtung landabwärts am Morgen und in der Richtung landaufwärts am Nachmittag auch im Winter je ein Schnellzug geführt werden könne, b) im Sommerfahrplan von Karlsruhe nach dem Oberland noch ein gemischter Abendzug einzulegen wäre, c) der Schnellzug 12b einen direkten Anschlußzug über die Rheintalbahn nach Mannheim erhalten solle, erklärte die Regierung, daß dem unter o bezeichneten Anliegen in dem Sommerfahrplan für das laufende Jahr entsprochen werden solle. Bezüglich der anderen Wünsche ist zu hoffen, daß die Regierung denselben thunlichst bald zur Erfüllung verhelfen werde. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind für 1900 auf 41 205 000 M und für 1901 auf 42 098 000 M veranschlagt, während der seitherige Budgetsatz 35 284 000 M betrug.

* Leipzig, 4. April. (Der Reichsgläubner vor dem Reichsgericht.) „Er hat sich der Presse bedient, wie sich der Straßenräuber der Pistole oder des Messers bedient“ — mit diesen Worten kennzeichnete der Reichsanwalt einen Mann, der vor vielen Jahren in Deutschland eine gewisse Rolle gespielt hat, den Herausgeber der längst verschwundenen „Reichsgläubner“, Joachim Geilken, der, wie f. Zt. berichtet wurde, am 22. Dezember vorigen Jahres vom Landgericht II in Berlin wegen Erpressung in zwei Fällen zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist. Das Reichsgericht verwarf die Revision als unbegründet.

Oesterreich - Ungarn.

* Wien, 4. April. (Fürst Ferdinand von Bulgarien) ist plötzlich hier incognito eingetroffen, ohne daß seine Reiseabsicht vorher bekannt gewesen wäre. Man sagt, der Fürst werde, ohne hier maßgebende Personen zu sehen, weiterreisen nach San Remo oder Cannes, wo jetzt seine Kinder mit seiner Mutter, Prinzessin Elementine, weilen sollen, übrigens auch die Großfürstin Wladimir mit ihrer Tochter Helena. Während seiner Abwesenheit von Sofia führt, wie gemeldet, das Ministerium, einschließend des amtsübenden Handelsministers Raikowitsch, die Regentschaft.

Der Burenkrieg.

Mit Cronje gefangen

wurde auch ein Mannheimer, der über seine Erlebnisse an seine Angehörigen berichtet hat. Wir entnehmen dem aus Simonstown, 12. März datierten Schreiben, das uns freundlichst zur Verfügung gestellt wird, folgendes: Ich war wohl sehr erstaunt als Ihr meinen letzten Brief von Simonstown erhielt; nun ist kam auf die billigste Weise zu einem Besuch der Küste mit den dazu gehörigen Seebüchern. Zwar bedauere ich sehr den Engländern in die Hände gefallen zu sein, aber ich seid sicher nicht sehr betrübt darüber, besonders da Ihr wißt, daß die Behandlung die uns hier zu Theil wird, eine weit bessere ist, als man erwarten sollte. Jetzt nehme ich zu. Auf Kommando dagegen war ich furchtbar mager, besonders da unsere Kochvorräte mangelhaft und die Verbilligung immer dieselbe

Katalie war einsilbig und zurückhaltend. So sehr sich auch Brjanski bemühte, ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen, gelang es ihm doch nicht. Er unterließ es geflissentlich, die Unterhaltung auf die Vorgänge der letzten Tage und den Fall im Winterpalais hinüberzulenkten. Die Zeit nach dem Kaffee, den man im Bourbon der Fürstin einzunehmen pflegte, verließ gegen jede Gewohnheit langsam. Sonst benutzten die Gatten diese Stunde des Alleinseins, um unter vier Augen sich über ihre persönlichen Angelegenheiten zu unterhalten, Pläne für die Zukunft zu schmieden und die Tageseindrücke auszutauschen.

Mitjassnik Nikolajewitsch konnte keinen plausiblen Grund für die Verflüchtigung seiner Gattin entdecken. Trotz wiederholter Anregung seinerseits, verhartete sie in Schweigen, als hätte sie vor ihm ein Geheimnis. Es schien ihm sogar, als wage sie es nicht, ihm frei ins Gesicht zu sehen, wenn sie auf seine Fragen mit zitternder Stimme eine kurze Antwort gab. Er vermochte dies peinliche töte-à-töte nicht länger zu ertragen und verließ das Bourbon vor der üblichen Zeit. Auf dem Wege in sein Arbeitszimmer begegnete er einem Diener, welcher auf einem silbernen Brett einen Brief in duftig-blauer Hülle trug.

„Für mich?“ fragt der Fürst.

„Nein, Euer Durchlaucht, für Ihre Durchlaucht,“ lautet die Antwort.

„Von wem?“ fragte im Weitergehen Brjanski.

„Von Herrn Falkenburg.“

Mitjassnik wandte sich hastig um.

„Gib den Brief her,“ sagte er streng. — Ein Wuthausfall drohte ihn zu ersticken.

„Ah! Sieh da, Fürstin,“ murmelte er zähneknirschend, „Sie unterhalten bereits einen Briefwechsel mit dem liebenswürdigen Michajew. Es genügt Ihnen nicht, den faden Schwanz

Fürstin Natalie.

Novelle von L. N. Satalin. Aus dem Russischen von Eduard Banfa.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Über das Eine wird in meiner Erinnerung fortleben: Der emporgeschobene schlanke Reich in ihrer Hand, — jener Augenblick, als Morgot, im Voraus triumphierend, auf ihren nochmaligen Sieg über das Herz und den Willen meines Gatten trant. Dieser Vorgang ist das Letzte, dessen ich mich noch deutlich vom gestrigen Abend her entsinnen kann. Dann dunkelte es mir vor den Augen und ich sah Alles nur noch roter durcheinander wirbeln. — Wie ich überhaupt noch bis zum Ende desalles? — Habe ich gesprochen und getanzet oder habe ich mich nur mechanisch weiter bewegt? Ich bin gänzlich außer Stand, mir über meine eigenen Handlungen Rechenschaft zu geben.

In der vergangenen Nacht kam mir lange kein Schlaf in die Augen; mühsam zurückgehaltene Thränen drohten mich zu erstickten. Frost und Fieberhitze schüttelten abwechselnd meinen Körper. Selbst, als ich endlich gegen Morgen, an Leib und Seele vollständig gebrochen, einschlief, fand ich die ersehnte Ruhe nicht. Immer wieder stand Morgot Turbin im Traume vor mir, ich sah ihr hochhaftes, triumphirendes Lächeln und den überschäumenden selbstgefälligen Reich in ihrer Hand, eine Erscheinung, welche stets wieder den erquickenden Schlaf versuchte.

Einige Tage darauf ging Brjanski Morgens mit sorgenvoller Miene in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Seine nachdenklichen Blicke sowohl, als sein ganzes Wesen deuteten darauf hin, daß

ernste Gedanken ihn beschäftigten. Zuweilen blieb er am Fenster stehen und sah über die in Eis starrende Neiva hinweg auf die beschnittenen Häuser von Wajhli-Ostrow hinüber, als ob er dort etwas suchte, nahm dann aber bald seinen Gang durch das Zimmer wieder auf. Die düstern Falten auf seiner Stirn, die finstler zusammengezogenen Brauen und der bleierne, kalte Glanz seiner Augen, zeigten von einem Kampf zwischen Verstand und Leidenschaft, welcher in seinem Innern tobte. Die dritte schlaflose Nacht seit jenem Vorgefall lag hinter ihm. Nach langem, reißendem Ueberlegen war er zu der Ueberzeugung gelangt, daß seine Gattin, die er als ein ernstes, kluges Weib wiederholt kennen gelernt hatte, bei ihrem tief eingewurzelteten Ehrgefühl sich unmöglich zu einer vorübergehenden Leidenschaft habe hinreißen lassen können. Er vertraute jetzt felsenfest darauf, daß Katalie ihm treu bleiben werde, aber das genügte ihm nicht. Es war ihm zu wenig, dem Namen nach der Gatte dieser Frau zu sein, er wollte nicht nur ihr Freund heißen, sondern ihn verlangte vielmehr danach, der Auserwählte ihres Herzens zu werden und zu bleiben.

Welche Fülle von Liebe und Zärtlichkeit für die edle Fürstin begann jetzt in dem Herzen des Mannes aufzuleimen, dessen harte Brust von dem Zauber wahrer Liebe bis jetzt noch nichts gespürt hatte! — In welch' rosigem, von Glückseligkeit durchstrahltem Lichte erschien jetzt in seinen Augen die Zukunft! — Hätte er denn überhaupt, auch wenn Katalie wirklich schuldig gewesen wäre, ein Recht gehabt, ihr irgend einen Vorwurf zu machen. War er es denn nicht selbst gewesen, der dem alleinlebenden Mädchen von dem Glück einer Verunstete gepredigt hatte? Traf thatsächlich irgend Jemanden eine Schuld, so konnte sie nur ihm allein beigegeben werden.

Brjanski betrat mit scheinbar ruhigen Gesichtszügen das Frühstückszimmer, in welchem sich seine Gattin schon vorher eingestellt hatte.

vor; dazu ging uns die kleinste Bequemlichkeit ab. Eine Wolldecke und ein Kofferteppich, die beide auf dem Sattel befestigt waren, war unsere ganze Einrichtung. Fleisch wurde auf eine lange Dreieckstisch gebraten und über den Kohlen gebraten. Täglich erhielten wir frisches Fleisch, einige Kartoffeln, Mehl und geröstetes Brod. Der Cronje bei Vaardaberg mit all seinen Bürgern gefangen wurde, hat wohl die ganze Welt in berechtigtes Erstaunen gesetzt, und man hält in England den Zug des Generals French für einen großen taktischen Geniestreich. Dem ist jedoch nicht so. Ich wills erzählen: Mehr als 2 Monate brachten wir Tag und Nacht in den Schanzen von Magerfontein zu. Da tausende von Pferden und Ochsen das Feld der Umgegend bald abgestreift hatten und kein Regen fiel, und da Transport von der weitest entfernten Station nicht in genügender Anzahl zu erhalten war, waren wir verpflichtet, Pferde und Ochsen teilweise auch Ochsen in besserer Feld zu senden, das 6-8 Stunden entfernt war. Es erwartete nämlich Niemand, daß der Feind nicht durchbrechen, sondern am uns herum ziehen würde. Als nun die Nachricht kam, daß die Engländer in großen Massen den Robberdover hinauszogen, waren nur sehr wenige Pferde zur augenblicklichen Verfügung und diese und ihre ausgesucht tüchtigen Reiter waren nicht genügend, um laufende von berittenen Feinden zurückzuschlagen. Mit Recht befürchtete General Cronje, eingeschlossen zu werden und im Kriegsrath wurde am selben Tage beschlossen mit Lager und Allem dem Feinde den Weg zu verlegen. Deshalb verließen wir mit soviel Wagen als wir bespannen konnten, unsern alten Lagerplatz und spannten erst am andern Morgen feil, als die Sonne schon aufgegangen war, aus. Da waren aber auch schon die Feinde bei der Hand und wir mußten den ganzen Tag heftig fechten, und ich wundere mich noch heute, daß es uns gelang, den vielmals an Zahl und Kanonen überlegenen Feind zurückzuschlagen. Während wir nun suchten, muß das Groß der englischen Armee an uns vorbeigegen sein, denn als wir am nächsten Morgen weiter flüchtend die Schanzen aufspannten, fielen die ersten Geschosse mitten unter unsere Wagen. Sofort suchte Jeder einen günstigen Platz in der Nähe des Lagers, doch waren schon alle Anhöhen und der Fluß zu beiden Seiten von uns im Besitz des Feindes. Bald darauf fiel der Feind uns auch an, den ganzen Tag fast wurde gekämpft und der Feind mußte sich am Abend zurückziehen. Unterdessen hatte ein Theil der englischen Artillerie, die mit einer Unmenge Kanonen alle Anhöhen rundum besetzt hatten, das Lager teilweise in Brand geschossen, auch viel Munition gerieth in Brand; die Kanonen waren im Abendlichte sicher auf das Lager geschleudert worden und beschossen uns nun auch in der Nacht. Jedoch gelang es uns nun, gute Schanzen zu graben, in denen wir dem furchtbaren Kanonenfeuer nicht so sehr ausgesetzt waren. Gleichzeitig mit uns suchten verschiedene Pferdedomänen außerhalb unseres Lagers, konnten sich jedoch nicht bis zu uns durchschlagen. Auch am Sonntag, dem zweiten Tag am Fluße, wurde gefochten. Da der Fluß in Folge Regens, der weiter unten in Orange-Frisstaat gefallen war, angeschwollen war, konnten wir unsere Position nicht auf dem gegenüberliegenden Ufer einnehmen; so schossen die Kanonen vielfach direkt in unsere Schanzen und in diesen zwei Tagen wurden 20 Bürger getödtet, ein verhältnismäßig großer Verlust. Diese beiden Tage, Samstag und Sonntag, wurde der Feind mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Aber auch die Hälfte unseres Lagers war verbrannt. Am Montag war unter uns allgemein bekannt, daß ein Waffenstillstand von uns nachgesucht und bewilligt sei. Nun waren verschiedene von meinen Bekannten, mit denen ich für die ganze Dauer des Krieges zusammen war, durch das Durcheinander am Samstag auf die Seite getreten. Um sie zu suchen, ging ich den Fluß entlang. Immer weiter kam ich, Niemand wußte von ihnen. Dann kam ich zu Schanzen, in denen kein Mensch war; denkend die Leute seien zum Lager gegangen, ging ich weiter, da fiel ein Kanonenschuß in unserm Lager. Das war mir wunderbar, aber immer weiter lief ich, nicht wissend, daß unsere Bürger diese Schanzen verlassen hatten. Schließlich wurde ich durch ein Geräusch aufmerksam gemacht; mich halb umdrehend sah ich fünf Gewehre auf mich gerichtet. Also keine Gelegenheit zu flüchten. Man nahm mich gefangen. Stillsitzend blieb mir das Ablegen von Waffen erspart, da ich ohne jegliche Waffe ja sogar ohne Jade vom Lager weggegangen war. Ueber die darauffolgenden fünf Tage bis zu meiner Ankunft in Simonstown will ich schweigen, da eine wahre Beschreibung derselben vom Censor als unwahr betrachtet und mit dieser Brief nur zurückgeschickt würde. Seit wir nun hier sind geht es etwas besser, und wenn mir bewilligt wird, mein eigenes Zell kommen zu lassen, so daß ich nicht mehr in der etwas gemischten Gesellschaft zu verkehren brauche und im Schlafe meine Beine ausstrecken kann, will ich nicht weiter klagen, ja sogar zufrieden sein, wenn auch die Freiheit mangelte.

Die Jingos im Siegesrausch.
 Kapstadt, 14. März.
 Die Gesolge der Engländer bei Ladysmith, Kimberley und Boarberg riefen selbstverständlich in ganz Südafrika bei der englischen Partei unbegrenzten Jubel hervor. Leider wurde diese Siegesfeier, der man sich rückhaltlos überließ, an einigen Orten in bedauerlicher Weise durch Ausschreitungen geschändet, welche der aus Farbigen und englischen Jingos bestehende Pöbel beging. So wurden hier in Kapstadt die Wohnungen von hervorragenden Personen der Afrikaner-Partei und die Reaktionen der Afrikaner-Presse zu Zielscheiben feindseliger Demonstrationen gemacht, welche in einigen Fällen noch rechtzeitig durch die Polizei verhindert wurden. Der Pöbel ging sogar so weit, daß die Wohnung einer durch Geist, Talent und Patriotismus ganz besonders hervorragenden Dame mit einer solchen Demonstration bedroht wurde. Im benachbarten Stellenbosch kam es zu Straßentämpfen zwischen Afrikanern und dem farbigen Pöbel, welcher dort besonders von dem Missionar der Deutschen Rheinischen Missionsgesellschaft (1) fanatisirt wurde. Dieser Apostel des Friedens gefühlte sich nicht nur in der Rolle eines Predigers sozialdemokratischer Ideen für seine farbige Heerde, sondern übertrifft während des jetzigen Krieges durch seine Hegezeiten gegen die Afrikaner selbst den rasendsten Jingo. In Engrobo, Transvaal, wurde ein Deutscher, der sich weigerte, in das „Kolo Britannia“-Gefühl einzustimmen, getheert und gefedert und der kaiserlich deutsche Konsul in East London, Herr Malcom, wurde sogar in der Jingo-Presse öffentlich angegriffen, weil er sich aller Demonstrationen während der Siegesfeier enthielt. Ueberhaupt hat der englische Pöbel bei diesen Exzessen die Deutschen besonders aufs Korn genommen, weil man die Niederlagen der Engländer weniger der Tüchtigkeit der Buren, als vielmehr der vorzüglichen Leitung deutscher Offiziere zuschreibt. Diesem Umstand ist es auch zu verdanken, daß der englische Konsul in Delagoa-Bai die Freiheit besah, deutsche Offiziere auf neutralem Gebiet anhalten zu lassen. Namentlich sind die Deutschen in der Ost-Provinz den Insulten der Engländer ausgesetzt, weil sie dort von einer englischen Bevölkerung umgeben sind.
 Es ist sehr belagend, wie sich die verheerende Wirkung des Krieges besonders unter dem englischen Element der Kolonie zeigt. So brach bei der Nachricht von dem Entschluß von Kimberley der englische Pöbel in Uitenhage bei Port Elizabeth durch die von ihm eingeworfenen Fenster in die reformirte Kirche ein, um die Glocken zu läuten, weil der Geistliche, Herr Pastor Vinand, nicht bereitwillig die Kirchenschlüssel geben oder Erlaubniß zum Glockenläuten geben wollte. Noch toller ging es aber in Pietermaritzburg zu, als die Nachricht von Bullers Ankunft in Ladysmith eintraf. Bei hellem Tage warf der englische Pöbel unter Abhängen von „God save the Queen“ und „Kolo Britannia“ die gesammten Fenster der reformirten Kirche ein. Ich könnte Ihnen noch eine lange Reihe weiterer Belege mittheilen, wie es sich mit der vielgerühmten englischen Freiheit und Religiosität in dieser Kolonie verhält, wenn man sich ein offenes Wort über die Rücksichtslosigkeit dieses Krieges gestattet. Das Mindeste, was einem zu Theil wird, ist gesellschaftlicher und geschäftlicher Boykott. Als nach der Gefangennahme Cronjes die Afrikaner-Studenten in Kapstadt Sammlungen zum Besten der Gefangenen veranstalteten, welche doch ihre Blutsverwandten sind, wurden sie in der Rhodes-Presse als Hochverräther und Rebellen gebrandmarkt und die Jugend Kapstadts wurde vor dem gefährlichen Umgang mit diesen Staatsfeinden gewarnt. Bei einer solchen Haltung der Jingo-Presse und des Pöbels ist es nicht zu verwundern, daß die Gefangenen bei ihrer Ankunft in Saltriver bei Kapstadt und in Kapstadt selbst in gemeinsamer Weise vom Pöbel geschmäht und verhöhnt wurden und daß die Jingos nicht weniger als die standrechtliche Erschießung Cronjes und die lebenslängliche Verbannung der Kriegesgefangenen verlangten.

getrieben, aber wahrhaftig nicht Freude und Lust am Krieg zu empfinden, wie es die Rhodes-Presse gern darstellt. Als ich diese Leute sah und ihre Geschichte hörte, hatte ich nur das Gefühl der Hochachtung vor diesen müthigen Verteidigern des schwachen Geschlechtes. Obwohl die Afrikaner die Unfälle in der Kolonie immer empfinden und besonders die Gefangennahme des General Cronje beklagen, so erwarten dieselben doch, daß sich bald das Blatt wenden wird, da die Schwierigkeiten des Provisionsnachschubs für die Engländer immer größer werden und auch die klimatischen Verhältnisse auf die Bewegungen der Engländer nachtheilig einwirken. Die Verluste der Engländer an Pferden sind ganz ungeheuer, wenn auch über diesen Punkt die Verlustlisten schweigen. Aber hier in Kapstadt sehen wir ja täglich die immerwährende riesige Einfuhr von Pferden und Maultiern aus England, Australien und aus Süd-, Mittel- und Nordamerika, welche mit dem normalen Bedarf des Herdes in gar keinem Verhältnisse steht. Dazu bemüht sich die englische Militärverwaltung, „gefangene“ Pferde in der Kolonie anzukaufen, hat aber damit wenig Erfolg, da die Afrikaner ihre Pferde nicht an die Engländer verkaufen wollen.

Aus Stadt und Land.

Versehung und Ernennungen. Der Großherzog hat dem Oberförster a. D. August Schrod, 1 St. in Davos-Port (Schweiz) unter Wiederannahme desselben als Vorkämpfer das Postamt Ueberlingen übertragen. — Seebadmeier-Oberwachtmann Karl Wulst, Bahmer beim III. Distrikt wurde zum Postmeister des Groß-Seebadmeiercorps ernannt. — Eisenbahn-Expeditiionsassistent Carl Göttrich in Göttingen wurde nach Mannheim versetzt. — Eine städtische Amtsstelle als Reallehrer am Realprogymnasium in Mosbach wurde dem Realhankandidaten Alfred Beutel an der Würgersschule in Oberbach übertragen.
Bring Nag von Baden hat das Protectorat über den „Verein ehemaliger badischer gelber Dragoner“ in Bruchsal übernommen. Der derzeitige Commandeur des Regiments, Major Mann, wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, dessen Mitgliedszahl bereits auf 145 stiegen ist.
Personalnachrichten. Uebertragen: Stabsarzt Heinrich Finaypraktikant beim Secretariate der Groß-Jeldbrücken, eine Hauptamtgehilfenstelle beim Hauptpostamt Mannheim, Busselmeyer, Karl, Finanzpraktikant beim Hauptpostamt Mannheim, eine Hauptamtgehilfenstelle beim Hauptpostamt Konstanz, G. H. Treiber, Finanzpraktikant beim Hauptpostamt Mannheim, eine Steuerkontrolleurstelle beim Hauptpostamt Mannheim. — Ernannt: die Finanzassistenten: Durr, Adolf, beim Hauptpostamt Mannheim, zum Hauptamtgehilfen des Postb. Rullo, Friedrich und Rothmann, Otto, beim Hauptpostamt Mannheim, zu Hauptamtgehilfen des Postb.
Reinhaltung des Rheins. Mit Rücksicht auf das Projekt der Einleitung der Schwanauwasser Mannheims in den Rhein ist folgende Bescheid über die Generalversammlung der Wörmler Ortsgruppe des Vereins zur Reinhaltung der Flüsse von Interesse: „Der Vorstand hatte die Absicht einer mit ca. 800 Unterschriften bedachten Petition um Erlass eines Fluß-Saugh-Befehles an den Vorstehenden des internationalen Vereins für Reinhaltung der Flüsse, des Bodens und der Luft voranzutreiben, welche durch Freiherren von Döpl nicht einer gewissen Anzahl scheinlicher Petitionen von Anwohnern der Elbe etc. zur Kenntniß des Reichstages gebracht worden ist. — Wie Freiherren v. Döpl der Versammlung mittheilte, ist ihm von Seiten des Herrn Staats-Sekretärs Grafen Posadowski in Aussicht gestellt worden, daß die preussische Regierung den Antrag zur Einleitung einer Reichskommission zur Untersuchung des Zustandes der Flüsse demnächst im Bundesrathe einbringen werde, was doch besten Annahme nicht zu bezweifeln sei. Da überdies in Preußen neuerdings verschiedene Stellen die Erlaubniß zur Aufhebung der Fäden in Flußläufe verweigert worden ist, so ist die Hoffnung begründet, daß unsere deutschen Ströme vor dem Schicksale Eder entgegen der Vereinigungen in Zukunft bewahrt bleiben werden, und fand daher ein Antrag des Freiherren v. Döpl, den Vorstand des internationalen Vereins zu einem Ersuchen an die Reichsregierung zu veranlassen, bei den Bundesstaaten eine Sitzung der beschriebenen Reichskommission bis zum Zeitpunkt der getroffenen Entscheidung der zu beratenden Reichskommission zu ermitteln, die Zustimmung der Versammlung.“
Dem Vorbericht der Handelschule des hiesigen Kaufmännischen Vereins, der für das Jahr 1899/1900 erschienen ist, entnehmen wir Folgendes: Die für unsere Handelsmittelpole hochwichtige Frage der weiteren Ausgestaltung des Handelschulwesens hat in dem zur Neige gehenden Schuljahre eine neue Anregung und Förderung erfahren. Herr Oberbürgermeister Wed hat in einer umfassenden Denkschrift über die Reform des kaufmännischen Bildungswesens die große Wichtigkeit einer zielbewußten Hochausbildung für alle Arten des Handelsstandes im Allgemeinen und für die besonderen Bedürfnisse des Mannheimer Handels in gründlicher, lichtvoller Weise auseinandergesetzt und dem Mannheimer Stadtrath ein detaillirtes Programm der für unsere Stadt in Aussicht zu nehmenden Handelschulrichtungen unterbreitet. Der deutsche Verband für das kaufmännische Unterrichtswesen wird eine Besprechung der Denkschrift in ihren positiven Vorschlägen gleichzeitig mit dem Programm des hiesigen Stadtmagistrats auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des großen Ausschusses setzen. Wenn die theoretisch so wohl begründeten Pläne mehr an der Wirklichkeit der Geschäfte bestehen konnte. Nachdem Wechsel mit hohen Summen für den Herzog bereits hier an den Mann gebracht waren, reisten zwei der Herren wieder ab, angeblich um nach Ablieferung des Geldes in Paris nach Berlin zurückzugehen. Der Dritte, ein Berliner Geldmakler, blieb in München zurück und miethete sich privatim im südlichen Friedhofsviertel ein mit der Bedingung, polizeilich nicht angemeldet zu werden, da er mit seiner Familie verheiratet sei. Mittlerweile machte auch er noch für den Herzog kleinere Geldgeschäfte und war in verschiedenen Café-Restaurants als zweifelhafter Hazardspieler mehr bekannt als beliebt. Ueberhaupt schien er seinen Lebensunterhalt zum größten Theil durch Hazardspiel zu gewinnen. Vor wenigen Tagen nun wurde der Geldmakler auf offener Straße von einem Kriminalbeamten erkannt, angehalten und für verhaftet erklärt. Nach einer ersten Vernehmung auf der Polizei verfügte die Staatsanwaltschaft die Ueberführung des Mannes in das Untersuchungsgefängniß am Anger unter der Anschuldigung der Beihilfung an fortgesetztem Betrug, an Unterhuldigung, Wechsel- und Dokumentenfälschung auf den Namen des Herzogs von Sagan in Paris. Eine Sitzung der beiden anderen angeblichen Unterhändler aus Berlin konnte bis jetzt nicht gemeldet werden. Beschädigt sind hier mehrere Geschäftsläden und Geldbesitzer an hohe Summen.“
Einen tollkühnen Streich, der an die Wiener Thurmkräuter erinnert, hat der Kienpergerhülse Vontau zu Halle a. S. ausgeführt. Der 22jährige junge Mensch erkletterte infolge einer Wette mit Kollegen den dortigen „Rothem Thurm“ von außen. Er benutzte bei seiner betwungenen Kletterei zum Glück die geringen Vorstänge der Sandweinergerüstungen, theilweise auch den Wirthschaftsleiter und gelangte auf diesem halbbrechlichen Wege schließlich bis über den höchsten Kuffah des Thurmes hinauf. An der südöstlichen Ecke brachte er eine große weiße Fahne an, die er

Möglig zu sehen, es reicht nicht aus, neutral auf dem Ball durch ihr auffallendes Benehmen dem blauen Diplomaten gegenüber die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken! — Sie wollen sich schließlich noch im eigenen Hause vor den Diensthöfen kompromittiren! — Wahrhaftig ausgeglänzt!
 (Schluß folgt.)

Buntes Genickton.

Fel der Einweihung des Bismard-Denkmal in Mannheim.
 (31. März 1900.)
 „Sein chernes Standbild ruge hinein ins neue Jahrhundert! Die Hülle, sie fesse!“
 Dr. A. Clemm.
 Die Hülle sei: Des Mächtigen Gehalt
 Zeit rodenhaft hervor,
 Und lausenblühmig Weisheitsel schallt
 Zu ihm empor.
 Auf's Schwert geküßt, mögt er in seiner Hand
 Der Welt Geschick.
 Wie fragend schmeilt ob allem deutschen Land
 Sein Feuerbild.
 Sein Haupt umspielt der Heilighelmsonne Licht
 Doch auf der Stirn zuckt's wie Glimmerwolke,
 Und ohnend br' ich, was zum deutschen Volke
 Der große Bismard spricht!
 Schläfst du, mein Volk? Denkst du, ich sei entschlafen
 Und schlaft nun auch und träumst Bergeshafel?
 Wack auf, Germania, verlaß den Haken
 Der trägt dich, und mach dein Schiff bereit.
 Mein Volk ist wach und weiset dir die Bahn,
 — Es zusetz deine Schiffe überm Meer —

Laß sie nicht werden Fremden unterthan,
 Versum' dein Heil nicht, lege dich zur Weh!
 Wink' lauern Feinde, daß sie dich verschlingen:
 O bitter Noth ist dir die Parke Flotte!
 Laß dir das Schwererworb'ne nicht entgehen,
 Vertrau' nicht thatenlos dem guten Gotte!

Nimm mehr, da deutsches Volk, der großen Stunde,
 Und nütze Klug sie, eh' sie dir entzilt.
 Ausschlag' Schlag' nicht selber dir die Wunde,
 Die keine Zeit und keine Reme heilt.
 Daß du vergessest, Michel, wo der Breite
 Auf dein Weisheitum legt' die feste Hand?
 Ist nicht dein Herz ob dieser Schmach entbrannt?
 Hörst du nicht wieder lären seine Schritte?
 Krieg ist die Lösung! — Aber du wilst Frieden
 O Deutschland! werde nicht dir selbst zum Spott!
 Dir und der Welt ist Frieden nur beschieden,
 Fügt du zum deutschen Heer die Parke
 deutsche Flotte!
 Munin.

Berliner Wechselschwinder. Die Kriminalpolizei in München ist einer Schwindergesellschaft auf die Spur gekommen, die von Berlin aus Wechselscherebeten und Wechselschulungen auf den Namen hochgestellter Personen geschäftsmäßig betrieben hat. Die „Münch. R. N.“ schreibt aus München: Seit Weihnachten vorigen Jahres wohnten hier in einem besseren Hotel drei Herren aus Berlin, darunter ein Wechsler mit hochklingendem Namen. Sie wollten bei diesen Finanzleuten eine Anzahl auf hohe Beträge lautender Wechsel für den Herzog von Sagan in Paris umsetzen. Da nun verschiedene Kapitalisten der Sache nicht recht trauten, wurden von dem Herzog von Sagan Familien-dokumente und amtliche Ausweise erholt, wonach kein Zweifel

des Her
 und zu
 Welter
 für die
 Deter g
 Wissen
 unricht
 In dem
 überde
 organil
 Roemil
 wurde
 mid h
 neuer G
 diesem
 Zahl d
 bedauer
 tinge
 So ein
 schäft
 und g
 manne
 ermögl
 zu dem
 Wimer
 Handel
 das ver
 die gro
 Jedem
 extenu
 auch be
 non be
 bürer
 mögen
 schuldi
 bei reg
 eignim
 palen
 der Jo
 kügen
 und f
 kurtz
 Jallab
 Haupt
 Josef
 Peter
 Z re n
 hiesige
 habe
 stand
 Grund
 werden
 waren
 raib R
 Gemei
 Abwe
 legat
 eine b
 Prüfu
 statte
 schule
 hat, e
 über
 Preim
 als d
 Der
 Der
 7
 Jitte
 des
 das 7
 verrei
 Kcom
 bilden
 melde
 eines
 Infor
 des
 berei
 Krcor
 jurid
 Tele
 Ann
 dien
 solch
 stant
 se R
 aord
 urp
 woll
 gna
 Bli
 de
 R
 taun
 Stu
 nich
 Am
 gew
 den
 ber
 selb
 sind
 son
 Ma
 der
 der
 Sel
 J
 Th
 Br
 tan
 Lo
 erh
 ein
 Re
 R
 Ge
 se
 Ga
 in
 die
 des

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Reichhaltige Ensemble. Von Vorstellung zu Vorstellung steigt sich das Interesse des Publikums an der modernen Bühne...

Geidelberg Universitäts. Der ordentl. Professor der Nationalökonomie in Marburg, Dr. R. W.

Weiteres aus der Theaterwelt. Bei einer der letzten Opernvorstellungen im Theater des Westens in Berlin...

Freie Bühne in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Eine neue Aufführung der 'Freien Bühne', die sich hier gebildet hat...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. April. Bei dem russischen Botschafter fand heute ein Dinner statt, dem der Kaiser beizuohnte.

Verhaftete ist ein 16jähriger Klempner Namens Sipi do, und wohnt in der Rue de la Forge in St. Gilles...

Brüssel, 4. April. Die Gazette schreibt: Das ganze belgische Volk wird mit Nachdruck die ebenso heftigsten wie unauflösbaren Wahnsinnigkeiten verdammen...

Der Burenkrieg.

Das Feldteleogramm. Das Lord Roberts an den Präsidenten Kruger zum Tode Jouberts lautet: Ich habe soeben die Nachricht von dem Hinscheiden des Generals Joubert erhalten...

Neueste Nachrichten.

Pretoria, 4. April. Heute erfolgte die Bekanntgabe der Regierung, daß alle britischen Einwohner Johannesburgs, Pretoria's und Krugersdorp's binnen 48 Stunden...

Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.

Berlin, 6. April. Das 'Tagblatt' meldet aus Sababest: Der Staatsbahnbeamte Faludi erschoss aus Furcht vor einer Pfandung seine Frau, seine 2 Kinder und dann sich selbst.

Literarisches.

Der Transvaalkrieg hat unsere Aufmerksamkeit von Neuem auf die weibliche Hilfsfähigkeit im Felde gelenkt.

Wannheimer Marktbericht vom 5. April. Stroh per 100 M. 1.75 bis 2.00, Hafer per 100 M. 3.25 bis 3.50...

Wannheim, 4. April. Bei anhaltend guter Kaufkraft bleibt die Stimmung eine unerschütterliche. Markt ist neuerdings höher...

Frankfurter Aktien-Gesellschaft vom 4. April. Creditaktien 133.00, Diskontokommandit 191.00, Deutsche Bank 204.80...

Table with exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table with exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Wetterberichterstattung vom Monat März-April. Regenstationen vom Rhein: Datum: 31. 1. 2. 3. 4. 5.

Table with weather data for various locations like Konstanz, Waldshut, and Mannheim.

Advertisement for 'MYRRHOLIN-SEIFE' (Myrrh Soap) by Pat. Myrrholin-Seife.

Verhader von praktischem Schuhwerk finden die reichste Wahl auch in ganz billigen Artikeln bei Georg Hartmann.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier, C 1, 5, Breitstrasse empfiehlt moderne Konfirmationsgeschmücke...

Advertisement for 'Kulodont' toothpaste, 'Ueberall zu haben'.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Verleihung von... Die Verleihung von... (Text regarding land grants and administrative matters)

Bekanntmachung.

Am Samstag, 21. April d. J.,... (Notice regarding a public sale or auction)

Bergebung von Siebanarbeiten.

Nr. 2214. Die Ausführung von... (Notice regarding the tender for stone work)

Bekanntmachung.

Am Samstag, 21. April d. J.,... (Notice regarding a public sale)

Bekanntmachung.

Nr. 1514. Es ist dringend... (Notice regarding a fire insurance matter)

Bekanntmachung.

Nr. 1514. Es ist dringend... (Notice regarding a fire insurance matter)

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Unzug... (Notice regarding a vehicle auction)

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche... (Notice regarding a legal matter)

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 6. April 1900... (Notice regarding a forced execution)

Verloren.

eine gelbe... (Notice regarding a lost item)

Aufgebot.

Nr. 1448. Die am 18. Februar... (Notice regarding a legal proceeding)

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 21. d. M.,... (Notice regarding a public sale)

Bekanntmachung.

Am Samstag, 21. April d. J.,... (Notice regarding a public sale)

Bekanntmachung.

Nr. 1514. Es ist dringend... (Notice regarding a fire insurance matter)

Bekanntmachung.

Nr. 1514. Es ist dringend... (Notice regarding a fire insurance matter)

Bekanntmachung.

Nr. 1514. Es ist dringend... (Notice regarding a fire insurance matter)

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Unzug... (Notice regarding a vehicle auction)

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche... (Notice regarding a legal matter)

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 6. April 1900... (Notice regarding a forced execution)

Verloren.

eine gelbe... (Notice regarding a lost item)

Bekanntmachung.

Erhaltung von... (Notice regarding a public work)

Bekanntmachung.

Die... (Notice regarding a public work)

Wohne jetzt Q 7 Nr. 6 Friedrich Schwander Maler- und Hofmalermaler.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim. Concordienstr. Sonntag, 5. April 1900.

Dr. med. Oskar Bartz prakt. Arzt. Mittelstrasse 46.

Dr. Frank wohnt jetzt L 13, 6. Zahnarzt Mylius, N 2, 6.

J. A. Weiss, Thierarzt. Spezialist für Hundkrankheiten.

Mein Büro befindet sich von jetzt ab Seckenheimerstrasse 14.

Neubauten-Verkauf. Villa. Carl Friedr. Stügel, Antiquar & Liegenschaftsagentur.

Schellfische. Malta-Kartoffeln. Dürrobst.

Anzeige. Mein Collobureau für Rechtsfachen befindet sich nunmehr in Litra.

Nähschule. Bei Beginn des neuen Schuljahres können in unserer Nähschule...

Geschw. Orlmann, Nähschule. Für Confirmanden.

Gesang- und Gebetbücher. Meine Wohnung befindet sich von heute an C 4, 19, 2. St.

Parquetboden-Linoleum-Wichse. eigenes Fabrikat der „Drogerie zum Waldhorn“.

Louis Lochert. Fluss- u. Seefische. Ma jes-Heringe.

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser lieber Sohn, Bruder und Neffe...

Rehe. Schlogel und Ziemer in allen Größen. Ragout 40 Pfennig.

Malta-Kartoffeln. Preiselbeeren. J. Hess, O 2, 13.

Verloren. eine gelbe... (Notice regarding a lost item)

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Letzte Frühjahrssaison.

Mein für diese Saison noch mit allen Neuheiten versehenes Lager in: 49000

Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffen
habe ich, um diese Saison vollständig damit zu räumen, im Preise nochmals bedeutend reduziert.

Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

Gust. Frühauf

E 2, 16 (Löwenapotheke) Planken
besucht sich, denn 48557
Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrssaison,
sowie den Beginn der

Modell-Hut-Ausstellung

ergebenst anzusehen und empfiehlt seine
**unübertroffene Auswahl in
garnirt. Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten**
in jeder Preislage.

Zurückgesetzte Damen-Sonnenschirme

nur feine, gute Qualitäten, 48291
werden, so lange Vorrath reicht, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
C. W. Wanner, M 1, 1.

Chronische Krankheiten

behandelt mit großem Erfolge durch
N. G. 3 Vibrations-Massage N. G. 3
und mildes Naturheilverfahren.
Besonders bei allen Katarrhen, bei Nerven- u. Darmkrankheiten, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Rheumatismen, Gicht, bei Folgen von Jugendleiden, Nervenverkrüppelungen, Nervenlähmungen, Weichheitskrankheiten, Querschnittslähmungen, Hautkrankheiten, hochgradige Stuhlverstopfung u. dgl., sowie bei Gelenkerkrankheiten, Fettsucht, Gicht und Rheumatismus. 44098
Kurbad v. Franz Malech, Naturarzt, staatl. n. approb.
Sprechstunden: Sonntag 10-12, Dienstag u. Donnerstag 10-12 u. 2-4 Uhr, sowie an jedem Wochentag von 1/2 7-8 Uhr.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 7; Telefon 477.
Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.
Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien. 35914
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Freyersbacher

in doppeltkohlenaurer Füllung.
Hervorragendes Tafelwasser.
Bad Freyersbach. Bad Schwarzwald.

E. F. Sigmann, Mannheim

Holzhandlung, Möbel- und Sägewerk.
Die Industriefirma meines neuen Möbel- u. Sägewerks am Industriehafen-gebiet (Pyramidenplatz) ist eröffnet.
Empfiehlt sich für prompten Lieferung aller Dienstleistungen.
Süddeutscher und Nordischer Hobelwaare
sowie Pitchpineriemer etc. etc. 45027
In jeder Beziehung.
Ferner empfiehlt **Spaltbretter** (1/2, 3/4, 1, 1 1/2) sowie alle Sorten
Süddeutsche Handelswaare.

Special-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik
F 1, 9
empfiehlt
in grösster Auswahl
Gardinen
Portièren
Spachtelrouleaux
Tischdecken
Schlafdecken
Divandeecken
Stoppdecken
Felle 49091
Möbelstoffe
Läuferstoffe
spottbillig
Teppich-Special-Geschäft
Moritz Brumlik
MANNHEIM.
F 1, 9.

Französische Haarfarbe
von **Jeandobé** in Paris.
Weisse u. rothe Haare
solltet braun und schwarz
unvergleichlich leicht zu färben,
wird Jedermann er-
fucht, dieses neue glatte und
elastische Haarzubehörmittel in
Hannover zu bringen,
da einmahliges Färben die
Haare für immer sehr
leicht und nur bei höchst
schweren Fällen alle 8 Wochen noch-
mal zu wieder braucht,
dient es auch zur Stärkung
und zugleich bei dünn-
währendem Kopfhaar.
à Carton Mk. 2.50.
Loosenwasser
gibt jedem Haar un-
wählige Locken u. Wellen-
frisur.
à Glas Mk. 1.00.
Barthpflege
ist das Beste für jedes
Damen-Haare, gibt haltbar
gutes Haar, macht weich
ohne zu fetten. 49942
à Glas Mk. 1.00.
In haben bei
**H. Urbach, Planken,
D 3, 3.**

Mannheimer 49085
Pferde-Gotterie
Ziehung 2. Mai 1900
1 2000 nur 1 Wart.
Darmstädter 49086
Pferde-Gotterie
Ziehung 16. Mai
Bock à 1 Mk., 11 Bock 10 Mk.
Hors und Hils 20 Pfg. extra
empfehlen und versendet die be-
faunte Hauptkollekte
H. A. Schneider, Darmstadt.

Loose 49088
der 4. Wohlthätig-Gotterie
à M. 3. 30 Bock und Hils
25 Pfg. extra
versendet
**Karl Anger, Wein-,
Dampf-Kollekteur
der Wohlthätig-Gotterie.**

Gentner's Wische 49089
Bestrecker für Mannheim und
Umgebung: **Carl Voegtlin,
Mannheim, Beckstr. 10.**
Fabrikant: **Carl Gentner,
Göppingen. 41504**

Zuschneidekurs. 49090
Vollständige Ausbildung
im Zuschneiden, Nähen
und Anprobieren von Damen-
und Kinder-Kleidern
in kurzer Zeit. —
Anfangs Mk. 20. —. Ge-
folg nach Umständen ganz
verschieden. Nähere
Angaben unter Schließung. An-
meldungen K 2, 20, 1 Tr.
49090

Gift. 49091
Freie Rattenküchen
"Deltia" von Apoth.
Freyberg, Deltitzsch,
sind das sicherste Ra-
dikalmittel zur Vertilgung der
Ratten u. Mäuse. Menschen,
Hausthiere und Geflügel un-
schädlich. Dreimal präparirt. pro
Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. in der
Kronenapoth., Elbrosapoth.,
Möhrenapoth., Merkur-Droger.,
Waldhorn-Droger., Mannheim.
u. u. Verkauf von ge-
trugenen Rindern,
Schweine u. Stiefel etc.
A. Schärer, Wittelstr. 84.

Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in director Ver-
bindung mit dem Schlosspark.
Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am Palm-
Sonntag (den 8. April) statt. 49092
Die Direction.

Erstes Möbeltransport

Mannheimer **Jacob Holländer** Verpackungsgeschäft
Inhaber: Jean Waquet
MANNHEIM H 7, 34.
Telephon 942.
Mitglied des internationalen Möbeltransport-Verbandes.
Empfehle man seit 1891 überkommenen Möbeltransport- und Verpackungsgeschäft den all. Herrschaften und Einwohnern Mannheims zur Uebernahme von
Umzügen
in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des Inn- und Auslandes.
Da ich durch Kauf der Möbelwagen des Herrn Jakob Weidert mein Geschäft bedeutend
vergrößert habe, kann ich jeder Ansiedlung von Transporten Geringe leisten. 49093
Sicheres günstige Retourwagen zur Verfügung.

Otto Jansohn & Co.

MANNHEIM. Teleph. 186.
Sägewerk
Hobelwerk
Baufabrik
Bauholz nach Liste. Kistenfabrik. 42553

Tapeten

reine Auswahl
billige Preise
empfiehlt 44430
A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.
Ernst Staib,
Weingrosshandlung
Mittelstrasse 12. Telephon Nr. 1591.
empfiehlt:
reine Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine,
Weissweine von 40 Pfg. an per Liter.
Rothweine von 55 Pfg. an per Liter.
Spezialität: italien. rother Tafelwein,
à 55 Pfg. per Liter.
Flaschenweine in allen Preislagen.
Südwine und Spiritosen. 49940
Alles frei ins Haus. Reelle Bedienung.

Mittheilung!

Interessenten, sowie allen technischen Anstalten hierz. hiermit
zur Nachricht, dass die seither mit Herrn G. Rohlfisch (H. 26-
Werkzeug-Ebene Röhlfisch) bestehende General-Verwaltung meiner
Lightpans-Apparate- und Copir-Rahmen
(patentamtlich geschützt)
mit dem 1. April d. J. erloschen ist und können Apparate nur
noch von mir bezogen werden. 49712
Wichtiges
V. Adler, G 4, 12,
Lightpans-Apparate- und Copir-Rahmen-Fabrik.
Mannheim, den 2. April 1900.

Jakob Altstedter, Mannheim.

Büreau u. Lager,
Luisenring 37
(J 8, 37) 44093
**Metall-Schau-
fenster-Gestelle**
für alle Branchen.
Lieferung
moderner Schaufenster-
Einrichtungen,
geschliff. Glasplatten,
Krystallspiegel.
**Spiritus- und Bernstein-
Fussbodenlacke**
in allen Farben.
Fussbodenöl, Parquetboden-, Linoleum-
und Möbelwische, Terpentinöl, Stahl-
spähne, Werg, Putzwolle, Pinsel etc.
empfiehlt billig! 49094
Jakob Bitterlich.
Lack- u. Farbenfabrik,
Detailverkauf D 5, 7, Rheinstrasse.
Telephon 426.
Häuserabwaschen 49781
F 5, 13 Emil Mittel F 5, 13. Markur-Droguerie Mannheim.

Patente

Gebrauchsmuster,
Verzeichnisse,
Markenrechte,
Patentprozesse,
Geschäfts-Verträge

H. W. PATAKY

Frankfurt a. M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882. 5911

Stenographie

Maschinen-
schreiben u.
(Stenomat, Yost, Remington)
Buchführung
lehrt man schnell, bei
Fr. Burckhardt
K 11, 13 (früher K 2, 23)
gegen Lehrer & Stenogr. 49095

Zugezogen!

49136
Damen-Schneiderin
solche lange Jahre im ersten
Richter von Herrn als Schneiderin
berühmt war, empfiehlt sich
im Anfertigen von Kostümen
unter Aufsichtung ihrer Aus-
führung u. prompter Bedienung.
Frau Borch-Corrente,
Rebberstr. 21, 2. Stod.

Parfessboden werden ab-
gehobelt, gereinigt und
gerichtet bei billiger und
prompter Bedienung. 49097
F 5, 4, Hinterb., 2. St.
Geprüfte Brandenburgerin
empfiehlt sich. H. 4, 19, 4. St. 49098
Parquet-Böden werden ge-
wischt und abgehobelt. 49099
Hauptmeister, U. 2, 8, 2. St.
für Kabineten, Es-tro-mö-
bel, Schränke, Wegger empfiehlt sich
zuverlässiger **Hübmann**
mit 1-2 Werdern 45504
Wdh. L. d. Expedition d. Bl.
Hüte werth schön u. bill. garnirt.
Stadt 50 Pfg. J 8, 19, part. 49091
Eine durchaus erfahrene
Büglerin
wünscht noch einige Kunden
in ihrem Hause aufzu-
nehmen in T 5, 2,
4. Stod. rechts. 70750

SAGINAL

Bestes Press- und Mast-
pulver. Die Schweine wer-
den in kurzer Zeit fett und ausser-
ordentlich fleischig. Carum 0,50 Mk.
Per Sack in der 57115